

Vierzehnunheil

Golzwarderwupp, 1651

Vierzehn Jahre zuvor erreichte es diese
unerträglichen Ausmaße, welche letztlich
zu ihrer

Inhaftierung führen mussten, um der
unheilvollen Bedrohung eines

Ehrverlustes entgegenzuwirken. Wir
handelten einzig und allein aus

Religionstreue, wollten lediglich das
heilige Wort des Herren verteidigen.

Zerstörung breitete sich allmählich auch
im Friesland aus, die

Erschütterung des Krieges brachte doch
bereits genügend Not und Leid.

Hexerei konnten wir auf unserem Hof nicht
dulden, da half selbst unsere
wohlwollende

Nächstenliebe der Magd gegenüber
nichts. Schweren Herzens mussten wir
das

Unheil geschehen lassen,

Nunmehr ist es als bloßer Unglücksfall zu
begreifen.

Hunger und Schlaflosigkeit trieben uns in
die Dummheit,

Es schrie und schrie und wurde einfach
nicht ruhiger, dabei fraß es gar besser als
wir harten Arbeiter!

Isaak packte es wohl etwas ungeschickt,
ließ jedoch los, als endlich Stille waltete.

Leise lag es nun wieder neben der
schlafenden Magd; hätte sie sich doch
ums Blag gesorgt statt ums Zauberwerk.

In der kalten Nacht des vierzehnten Mai,
des ehrwürdigen Marienmonats,

Nie zuvor verspürte ich solch eine
erdrosselnde Machtlosigkeit über mich
regieren.

Gräueltäter kennen keine Gottesfurcht,
das sollte sich niemals ändern.

Er kam an als durchziehender Söldner,

Die Gesetzlosigkeit des Krieges schamlos
auf seiner Seite.

Er ging als Herrscher über mich und alle
meinesgleichen,

Neben der Zwangseinquartierung nahm er
sich das Recht, auch sein tierisches
Begehren zu stillen.

Keine Seele sprach sich gegen ihn aus,
die meine soll euch dafür heimsuchen.

Erst als meine Tochter, der unehelich
schandhafte Fluch eurer Vergehen, so
klein und unschuldig vor euch lag,

Nagte da so etwas wie ein Gewissen?

Anders als ihr die Welt glauben ließt, war
ich keine Hexe, und das wisst ihr wohl.

Nur passte das eher in euren Schleier der
Rechtfertigung, klug und katholisch gab es
nicht - Ketzerin hieß ich nun.

Aber selbst Gottesvergesser werden
früher oder später von Sittlichkeit
und Scham aufgesucht.

Nachts entkommt niemand der Grabesstille,
ihr kämpft mit den Seelen, meine wird
euch erst Frieden lassen, wenn ihr der Welt
unsere Wahrheit offenbart.

Nach vierzehn Jahren Qual der Schuld
zerbrach euer Schweigen,
ein kleiner Stein soll euch nun retten?

Alles vergeht, nur die Wahrheit des Herzens bleibt.

Anna Rüdebusch ist keine Mörderin, sie war liebende Mutter und Opfer patriarchaler Gewalt.

Diese Zeilen dienen als laute Hommage an sie.

Anna, dein Wissen, dein Mut und deine Stärke konnten dich nicht vor dem Terror bewahren.
Dein Leben und das deines Kindes wurden gewaltsam beendet.
Doch eure Tragödie mahnt noch heute.

Sie symbolisieren die Bedeutsamkeit von Freiheit, Frieden und Feminismus für alle,
damals wie heute und für alle Zeit.

Wir wissen nicht sicher, was geschah.

Doch wessen Hände wir den verdächtig metallischen Hauch auch nach vierzehn
Generationen nicht verlieren lassen werden.

Amela Midžan